

Luzern, 27. Mai 2025

ANTWORT AUF ANFRAGE

A 319

Nummer: A 319
Protokoll-Nr.: 593
Eröffnet: 03.12.2024 / Bildungs- und Kulturdepartement

Anfrage Sager Urban und Mit. über die Nachhaltigkeitsbildung an den Luzerner Hochschulen

Zu Frage Nr. 1: Wie beurteilt die Regierung die Resultate des Berichts in Bezug auf die drei Hochschulen? Wir bitten um eine differenzierte Antwort je Hochschule:

- a. im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der Hochschule und der Rolle von Nachhaltigkeit in ihrer Gesamtstrategie,
 - b. im Hinblick auf die Integration von BNE in den Unterricht (Wahl und Pflicht),
 - c. im Hinblick auf die Definition konkreter Massnahmen zur Emissionsreduktion allgemein und insbesondere im Kontext der neuen Gebäude «Campus Horw» und «Person».
- a. Die drei Luzerner Hochschulen haben ihre Position im Rating 2024 im Vergleich zu 2021 verbessert: die Pädagogische Hochschule Luzern (PH Luzern) von der Kategorie «Nachzügler» ins untere Mittelfeld (aktuell 0,56 von 1 Punkt) und die Hochschule Luzern (HSLU) vom unteren ins obere Mittelfeld (0,66). Die Universität Luzern nahm 2021 am WWF-Nachhaltigkeitsrating nicht teil, aktuell ist sie im unteren Mittelfeld platziert (0,58). Die drei Hochschulen verfügen über Fachstellen und Nachhaltigkeitsstrategien, die in den jeweiligen Hochschulstrategien integriert sind. Zudem startete das gemeinsame Projekt «Nachhaltigkeit Campus Luzern», das von der PH Luzern geleitet und vom Bund in den nächsten zwei Jahren mit 410'000 Franken unterstützt wird.
- b. Alle Hochschulen haben die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgebaut. Dabei greifen sie BNE in ihrer ganzen Breite auf. Das heißt, die Hochschulen entwickeln bei den Studierenden Kompetenzen, mit denen sie in der Lage sind, die Komplexität der Welt zu erfassen, sie kritisch zu durchdenken und sie verantwortungsbewusst zu gestalten. Sie sehen das Potenzial, BNE noch stärker in die Lehre einzubetten. Zum Beispiel wird die PH Luzern das BNE-bezogene Ausbildungsangebot mit einer obligatorischen Einführungsveranstaltung für Studierende der Volksschulstufe ergänzen, und die HSLU prüft bei den nachhaltigkeitsbezogenen Lehrangeboten eine Ergänzung mit BNE-Pflicht- oder Wahlmodulen. Angebotslücken zu erkennen, ist Ziel der Maßnahme [Q-B2.1](#) im Rahmen der Umsetzung des Planungsberichtes Klima- und Energiepolitik 2021.

c. Das Ziel Netto-Null wollen alle drei Hochschulen bis 2040 erreichen. Die Universität Luzern erstellt derzeit eine Treibhausgasbilanzierung. Mit den Fakultäten sollen konkrete Massnahmen für die Reduktion der reisebedingten Emissionen erarbeitet werden. Die PH Luzern setzt im Bereich Verpflegung und Mobilität Massnahmen um; die Nachhaltigkeitsziele für Bau und Betrieb ihres Gebäudes kann sie erst beim Bezug des Campus Horw erreichen. Auch die HSLU zielt auf Reduktionen in der Gastronomie, bei Gebäude und Mobilität. Deutliche Fortschritte sind mit dem Bezug des Gebäudes Perron und des Campus Horw möglich. Hinsichtlich Infrastruktur sind die Handlungsmöglichkeiten der Hochschulen beschränkt, da die Gebäude nicht in ihrem Eigentum sind.

Zu Frage Nr. 2: Wie stellt sich die Regierung zum unterdurchschnittlichen Abschneiden der Universität Luzern und der Pädagogischen Hochschule Luzern?

Beide Hochschulen haben das obere Mittelfeld (ab 0,6 Punkten) knapp nicht erreicht (PH 0,56 Punkte, Uni 0,58). Die Universität begann ihr strategisches Nachhaltigkeitsmanagement etwas verspätet, weshalb sie 2024 zum ersten Mal an dieser Bewertung teilnahm. Es war zu erwarten, dass sie unter dem Durchschnitt der anderen Universitäten liegen würde, welche Nachhaltigkeit schon viel länger strategisch angehen. Die PH Luzern hat ihre Position stark verbessert.

Beim WWF-Rating werden Strukturen (z.B. Existenz einer Nachhaltigkeitskommission) stärker gewichtet als Inhalte (z.B. Leistungen in Forschung und Entwicklung).

Die Fragestellungen und die gewählte Methodik beeinflussen das Abschneiden. Dazu ein Beispiel: Die ETH Zürich belegt im «[QS](#) World University Rankings: Sustainability 2025» Platz 2 von über 1'700 beurteilten Hochschulen auf der Welt, während sie im [WWF](#)-Rating mit diversen weiteren Hochschulen lediglich das obere Mittelfeld teilt.

Unser Rat orientiert sich bei der Beurteilung der Hochschulen daher viel mehr an der Umsetzung der Massnahmen im Rahmen des Planungsberichts Klima- und Energiepolitik vom 21. September 2021 (B [87](#)) als an Rankings privater Organisationen, die wir nicht beeinflussen können.

Zu Frage Nr. 3: Worin sieht der Regierungsrat seine Rolle zur weiteren Stärkung der Nachhaltigkeit an allen drei Luzerner Hochschulen?

Unser Rat hat im oben genannten Planungsbericht Klima- und Energiepolitik 2021 Bildung als Querschnittshandlungsfeld bestimmt und mehrere Massnahmen in diesem Bereich vorgelegt (S. 150). Dasselbe ist für den Folge-Planungsbericht, der Ihrem Rat im Jahr 2026 vorliegen wird, vorgesehen. Die notwendigen Massnahmen werden aktuell erarbeitet. Die Erwartungen an die Hochschulen hat unser Rat in den [Eignerstrategien](#) festgehalten. Gegenüber jenen des Jahres 2021 hat er bei der aktuellen Überarbeitung das Ziel Netto-null bis 2040 festgeschrieben, detailliertere Erwartungen zur Berichterstattung über die definierten Ziele der Massnahmen- und Umsetzungsplanung Klima und Energie 2022–2026 formuliert und hochschulspezifische Erwartungen ergänzt.

Eine Voraussetzung der für Hochschulen in der Schweiz notwendigen Akkreditierung (Art. 30 Abs. 1 Bst. a Ziff. 6 Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz HFKG vom 30. September 2011, SR [414.20](#)) ist, dass sie sicherstellen, ihre Aufgaben im Einklang mit einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung erfüllen (s. auch [Informationen](#) zur Akkreditierung).

Für weitergehende Vorgaben sieht unser Rat keine Notwendigkeit. Zudem gilt es, die Lehr- und Forschungsfreiheit der Hochschulen zu wahren.

Zu Frage Nr. 4: Wie stellt sich der Regierungsrat zum «[Manifest für nachhaltige Hochschulen](#)» (WWF 2024) für die Luzerner Institutionen? Wo sieht er Synergien, wo Lücken?

Die in den Eignerstrategien formulierten Erwartungen unseres Rates finden sich grundsätzlich auch im WWF-Manifest. Auch ist unserem Rat beispielsweise der Wissenstransfer aus den Hochschulen in die Gesellschaft ein grosses Anliegen, das in den Leistungsvereinbarungen und -aufträgen mit den Hochschulen verankert ist. Mit gemeinsamen, zentralisierten Standorten, wie dem Campus Horw, schaffen wir optimale Bedingungen, damit nachhaltige Synergien aktiviert werden können. Die Hochschulen sind in allen fünf Bereichen, die das Manifest hervorhebt, aktiv und haben Massnahmen ergriffen. Unser Rat sieht aktuell keinen weiteren Handlungsbedarf.

Zu Frage Nr. 5: Wie stehen die Resultate und die Einschätzung des Regierungsrates (Frage 1) hinsichtlich weiterer Vorgaben, wie der Umsetzung des [Planungsberichtes Klima und Energie](#) oder der Berichterstattung gemäss Eignerstrategie?

Siehe Antworten auf Fragen 3 und 4. Die Hochschulen sind mit der Umsetzung des Planungsberichts 2021 auf Kurs (vgl. [Monitoring](#)). Der ausführliche Klimabericht der Hochschule Luzern liegt dem Regierungsrat im Sommer 2025 vor. Darauf basierend und im Rahmen des nächsten Planungsberichts wird die Notwendigkeit neuer Massnahmen eruiert. Der Kanton Luzern verfolgt die nationalen Entwicklungen im Bereich der BNE eng, so ist er mit dem Bildungsdirektor als Stiftungsratspräsident und mit der Rektorin der Pädagogischen Hochschule als Stiftungsrätin im Stiftungsrat des nationalen Kompetenzzentrum für BNE «[éducation 21](#)» vertreten.